

## Grußwort zur Feier „75 Jahre Grundgesetz“

23. Mai 2024, Remagen

Liebe Gäste!

Ich begrüße Sie alle herzlich in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde und zu diesem Fest:

75 Jahre Grundgesetz!

Ich freue mich, dass das Fest und die Lesung bei uns stattfinden, denn als ich mir die ersten Artikel des Grundgesetzes in den letzten Tagen noch einmal durchlas,

da fiel mir auf, wie nahe sie sich sind:

der Geist, der die ersten Artikel durchzieht,

und das, was Christinnen und Christen glauben dürfen.

Aber eigentlich

will ich selber gar nicht so viel sagen,

sondern ich möchte zwei andere reden lassen,

zwei, die sowohl unserem Glauben ein Gesicht

als auch dem Geist des Grundgesetzes eine Gestalt geben:

diese Königin und diesen König.

Nun könnte man erst einmal sagen:

Eine Königin und ein König passen aber doch gar nicht zu unserer parlamentarischen Demokratie.

Wenn die beiden ihre Krone einfach gerbt hätten

und wenn sie aus ihrer Krone einen Herrschafts- und Besitzanspruch herleiten würden,

dann würde das stimmen.

Doch ist die Krone bei den beiden Ausdruck von etwas anderem.

Die Krone haben sie verliehen bekommen.

Der, der die beiden geschnitzt hat, glaubt:

von Gott haben sie sie verliehen bekommen, als Zeichen ihrer unverlierbaren Würde:

Du

bist Gottes geliebtes Kind.



Und wenn diese beiden uns nun etwas zum Grundgesetz sagen könnten?

Sie könnten sagen:

Meine Krone kommt von Gott.

Aber auch der 1. Artikel des Grundgesetzes setzt mir, setzt jeder und jedem so etwas wie eine Krone auf:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Auf dem Boden und unter dem Schutz des Grundgesetzes können wir aufrecht dastehen, unantastbar.

Wir sind nicht perfekt,

haben vielmehr Ecken und Kanten, ja Macken,

aber unsere Würde ist davon nicht betroffen.

Sie ist unantastbar.

Aufrecht, in uns ruhend, sicher, dürfen wir darauf vertrauen:

Wir sind frei, zu glauben, zu reden, zu denken.

Wir dürfen unsere Meinung vertreten – frei.

Wir erkennen auch in anderen

Königinnen und Könige.

Deshalb werden wir auch das Recht und die Unversehrtheit der anderen achten.

Wir begegnen uns freundlich.

Für all das bietet das Grundgesetz den Rahmen.

Es bleibt dabei:

Unsere Krone kommt von Gott.

Aber dieses Grundgesetz, das ist, wie es ist, gewährleistet,

dass uns die Krone nicht von Menschen genommen wird.

Deshalb muss es gefeiert werden,

deshalb muss es aber auch verteidigt und selbst geschützt werden.

Für kleine Königinnen und Könige ist das manchmal zu viel.

Für viele, die aufrecht stehen,

für Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden stehen, müsste das zu schaffen sein.

In diesem Sinne:

Ein schönes, inspirierendes und bestärkendes Fest.

